

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses  
Jugendhilfeplanung am 09.07.2013**

***öffentlich***

---

**Ort:** Fachbereich Bildung  
Schopenhauerstr. 4  
Raum 117  
06114 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:00 Uhr bis 17:18 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

<b>Vorsitzender:</b> Herr U. Kramer	Freier Träger	
Frau Ute Haupt	DIE LINKE.	Teilnahme bis 17.15 Uhr
Frau Hanna Haupt	SPD	
Frau Heike Wießner	CDU	
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM	Teilnahme ab 16.05 Uhr
Frau Sylvia Plättner	Freier Träger	Teilnahme ab 16.30 Uhr
Frau Kerstin Masur	Freier Träger	
Herr Deckert	Jugendhilfeplaner FB Bildung	
Frau Erfurth	Kita-planerin	
Frau Fritsch	Sozialplanerin GB IV	

**Entschuldigt fehlen:**

Frau Katja Raab	FDP
Frau Antje Klotsch	Freier Träger
Frau Katharina Brederlow	Verwaltung

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Herr Kramer, Vorsitzender**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Kramer, Vorsitzender**, stellte die Tagesordnung fest.

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 12.06.2013
4. Ziele und Handlungsfelder der Sozialraumgruppen (SRG) und sozialraumübergreifender Bereich
  - 4.1. Vorstellung der Ziele und Handlungsfelder und anschließende Diskussion  
Eingeladen sind hierzu die Vorsitzenden der Sozialraumgruppen und des sozialraumübergreifenden Bereiches
    - 4.1.1 SRG I
    - 4.1.2 SRG II
    - 4.1.3 SRG III
    - 4.1.4 SRG IV
    - 4.1.5 SRG V
    - 4.1.6 sozialraumübergreifender Bereich
5. Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
6. schriftliche Anfragen von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
7. Mitteilungen
  - 7.1. Information zu den eingereichten Anträgen zur Schulsozialarbeit Bildung und Teilhabe (BuT)
8. Themenspeicher

9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

### **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 12.06.2013**

---

Die Niederschrift der Sitzung vom 12.06.2013 wurde ohne Änderungen genehmigt.

### **zu 4 Ziele und Handlungsfelder der Sozialraumgruppen (SRG) und sozialraumübergreifender Bereich**

---

**Herr Kramer, Vorsitzender**, sprach an, dass heute die Vorsitzenden der Sozialraumgruppen (SRG) eingeladen worden sind, um verabredungsmäßig die Ziele und Handlungsfelder der SRG und sozialraumübergreifend vorzustellen.

**Er begrüßte hierzu:**

Frau Wolff, Vorsitzende der SRG I

Frau Ott, Vorsitzende der SRG II

Frau Gellert, Vorsitzende der SRG III

Frau Tomczyk-Radji, Vorsitzende der SRG IV

Herr Paehr, Vorsitzender der SRG V, fehlte.

Herrn Deckert für den sozialraumübergreifenden Bereich.

Er bat darum, dass die Redezeit zu den Berichten max. 5 min. beträgt, da es sonst den Zeitrahmen der Sitzung übersteigen würde.

#### **zu 4.1 Vorstellung der Ziele und Handlungsfelder und anschließende Diskussion Eingeladen sind hierzu die Vorsitzenden der Sozialraumgruppen und des sozialraumübergreifenden Bereiches**

---

##### **zu 4.1.1 SRG I**

---

**Frau Wolff, Vorsitzende der Sozialraumgruppe I**, gab einen kurzen Abriss zum Sozialraum. Die Schwerpunkte liegen hier bei der Familienbildung; der schulischen, beruflichen und sozialen Integration und der Jugendhilfe mit deren Entwicklung. Im Sozialraum gibt es bei der Bevölkerung einen Anstieg zu verzeichnen, allerdings auch bei den HzE-Zahlen. Die SRG hatte bereits ein Positionspapier zur Situation abgegeben. Im Sozialraum sind die Schulen, Kita's und Horte bei den großen Trägern Caritas, Internationaler Bund und CVJM aufgeteilt. Hier werden Gespräche laufen. Ein Fragebogen wurde entwickelt, welcher von den Einrichtungen ausgefüllt werden soll. Sie dankte für die Unterstützung von Herrn Placke, der hier eine wertvolle Hilfe ist.

**Frau Masur, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger)**, sprach an, dass mit dem Fragebogen die Bedarfe im Sozialraum ermittelt werden sollen.

**Anfrage von Herrn Kramer, Vorsitzender**, an wen sich der Fragebogen richtet und wie dessen Verteilung erfolgt?

**Antwort durch Frau Wolff**, dass dieser Fragebogen mit einem Anschreiben an die Lehrer und Erzieher der Einrichtungen im Sozialraum gegeben wird. Verschiedene Träger machen die Interviews mit den Schulleitern vor Ort.

**Herr Deckert, Jugendhilfeplaner**, ergänzte aus den Sachberichten zum Sozialraum, dass Bedarfe in der Landsberger Straße als auch um die Comeniuschule herum gesehen werden.

**Frau Wolff** sagte zu, dass der Fragebogen der Niederschrift mit angehängt werden kann.

**Herr Kramer, Vorsitzender**, dankte für den Bericht.

#### zu 4.1.2 SRG II

---

**Frau Ott, Vorsitzende der SRG II**, stellte sich vor.

Sie präsentierte die Statistik und die Zielsetzungen zum Sozialraum (anhängend).

Schwerpunkte werden für die Silberhöhe als auch Ammendorf-Beesen gesehen.

Sie wies darauf hin, dass bei der frühkindlichen Bildung stärker angesetzt werden muss.

Es gibt hohe Schulabbrecherzahlen im SR.

**Anfrage Frau Hanna Haupt, SPD-Fraktion**, wie viel Prozent der Kinder Kindereinrichtungen besucht, da dort frühkindliche Bildung zu 90% stattfindet?

**Antwort Frau Ott**, dass sie die genaue Zahl nicht benennen kann, aber ein Großteil der Kinder in den Einrichtungen betreut wird. Schulsozialarbeit läuft in den Grundschulen. Sozialarbeit sollte bereits in der Kindertageseinrichtung beginnen, da hier die Eltern noch offener sind.

**Anfrage Frau Masur, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger)**, wie der Stand zum „Jugendnest“ und zur „Schöpfkelle“ ist, da hier ja Kinder- und Jugendarbeit stattfindet?

**Hinweis Herr Deckert**, dass die „Schöpfkelle“ Angebote für die offene Jugendarbeit macht. Das „Jugendnest“ wird nicht über die Jugendhilfe der Stadt gefördert.

**Antwort Frau Ott**, dass sie zum „Jugendnest“ nur Aussagen machen kann, die sie vom Gehörhaben kennt. Diese haben wohl Probleme mit der Weiterfinanzierung.

**Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE**, sprach an, dass die Finanzierung der „Schöpfkelle“ auch Thema im Jugendhilfeausschuss war. Morgen findet dazu eine Sondersitzung im Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss statt.

**Herr Deckert** fragt Herrn Placke nach dessen Urlaub wie der Stand zum „Jugendnest“ ist

**Frau Ott** merkte an, dass die Mitarbeiter vom „Jugendnest“ zur letzten Sitzung der SRG eingeladen waren, aber nicht erschienen sind. Sie sind kein Mitglied in der SRG, sollten aber über ihre Arbeit im Sozialraum mal berichten.

**Herr Kramer, Vorsitzender**, dankte für den Bericht.

### zu 4.1.3 SRG III

---

**Frau Gellert, Vorsitzende der SRG III**, sprach die Ziele und Handlungsfelder der SRG an. Sie erwähnte, dass Herr Placke sehr gut mit ihnen zusammen arbeitet und immer aktuelles Zahlenmaterial zur Verfügung stellt. Die Gebiete Glaucha, Voßstraße, Südstraße haben einen sehr hohen Bedarf an intensiven Leistungen. Der „Bauhof“, St. Georgen und die Franckeschen Stiftungen haben sich Gedanken zu mobilen Angeboten gemacht. Es werden Angebote in größeren Zentren als auch kleinräumliche Gruppenarbeiten durchgeführt. Als Beispiele benannte sie „Waldorf“ mit seinem Angebot für Jugendliche und die „Humanisten“ mit ihren generationsübergreifenden Angeboten. Sehr positiv ist auch die Hilfe in der Mailänder Höhe durch die Caritas. In der SRG III wird auch ein Positionspapier erarbeitet, da die Bedarfe in der Präventionsarbeit gesehen werden. Deutlich wurde, dass in der Stadt Halle noch keine einheitlichen Sozialraumgrenzen bestehen. Bspw. hat das Ordnungsamt andere Sozialraumgrenzen als die Jugendhilfe. Hier sollte ein einheitliches Sozialraumbild eingeführt werden.

**Herr Deckert, Jugendhilfeplaner**, wies im Zusammenhang der von der SRG I und SRG III angesprochenen Positionspapiere darauf hin, dass diese für den Unterausschuss Jugendhilfeplanung waren und nicht dem Jugendhilfeausschuss zugearbeitet wurden. Dies ist in der Geschäftsordnung des UA Jugendhilfeplanung auch klar geregelt.

**Anfrage von Herrn Kramer, Vorsitzender**, ob sich die Ziele und Handlungsfelder in der SRG III deutlich verändert haben?

**Antwort Frau Gellert**, das sich die Handlungsfelder geändert haben. Der „Rosengarten“ hat sich stark verjüngt. Im Bereich Lutherviertel sind auch große Bedarfe sichtbar geworden. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit den Wohnungsunternehmen. Auch um die „Johannesschule“ herum bestehen Hilfebedarfe, da sich hier verhaltensauffällige Jugendliche aufhalten. Für sehr wichtig, wird die Abstimmung zur Förderung gehalten, da für 2014 klar sein muss, was noch möglich ist und was nicht mehr.

**Herr Deckert** ergänzte, dass auch die offenen Angebote im Bedarf weiter nach oben gegangen sind. Hier hat sich die Priorität verschoben.

**Herr Kramer** dankte Frau Gellert für ihren Beitrag.

### zu 4.1.4 SRG IV

---

**Frau Tomczyk-Radji, Vorsitzende der SRG IV**, sprach an, dass der Schwerpunkt der Arbeit in Neustadt liegt. Ein Problem ist hier die Fluktuation der Bürger bzw., dass sich die Gruppe der immer älter werdenden Generation dort vergrößert. Es gibt einen Zuwachs von jungen Eltern, welche noch nicht im Erwerbsleben eingestiegen sind oder das noch nicht geschafft haben. Das ehemalige „Schnatterinchen“ ist jetzt ein integrativer Hort des Vereins „Lebens(t)raum. Im Stadtrat ist jetzt die Umwandlung der Sekundarschule Kastanienallee in eine Gemeinschaftsschule angedacht. Die „Villa Jühling“ ist für Neustadt und Heide-Nord gemeinsam tätig. Bildung soll lebensorientiert sein.

Bei den Zielen und Handlungsfelder gab es im Ziel 1 die Verschiebung von Prioritäten. Frei zugängliche Veranstaltungen haben großen Zuspruch gefunden. Die Zunahme von psychischen Erkrankungen ist gestiegen. Bereits im Vorschulalter ist eine „Nichtbeschulbarkeit“ steigend.

**Anfrage Frau Wießner, CDU-Fraktion,** zu der Aussage der steigenden Nichtbeschulbarkeit. Es gehen doch 96% der Kinder in Kindertageseinrichtungen und das für meistens 5-6 Jahre. In den Kitas findet doch eine frühkindliche Bildung statt. Die Aussage der steigenden Nichtbeschulbarkeit kann sie demzufolge nicht nachvollziehen und bittet hier um nähere Aussagen dazu.

**Antwort Frau Tomczyk-Radji,** dass die Zahlen der Kinder steigen, welche in ihrer Entwicklung bspw. zur Motorik, Sprachstandsfeststellung etc. noch nicht schulfähig sind.

**Frau Wießner, CDU-Fraktion,** sprach an, dass dann eine Überprüfung in den Kitas stattfinden muss, was in der frühkindlichen Förderung verändert werden muss. Die Aussage ist für sie nicht nachvollziehbar.

**Herr Kramer, Vorsitzender,** wies darauf hin, dass dies jetzt zu sehr ins Detail geht, diese Thematik muss gesondert geklärt werden.

**Herr Deckert, Jugendhilfeplaner,** sagte zu, diese Thematik aufzunehmen und durch die Verwaltung prüfen zu lassen. Frau Erfurth als Referentin für frühkindliche Bildung ist hier mit anwesend und wird die angesprochene Problematik der Nichtbeschulbarkeit von Vorschulkindern in Neustadt prüfen.

**Anfrage Frau Masur, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger),** inwieweit eine Integrationsgruppe bei den Handlungsfeldern zukünftig eine Rolle spielt?

**Antwort Frau Tomczyk-Radji,** das es Maßnahmen sind, welche auf den Stadtteil Neustadt abgestimmt werden müssen. Sie verwies auf die unterschiedlichen MigrantInnen, die dort leben und integriert werden müssen. Bestimmte Probleme bleiben da nicht aus.

**Herr Kramer** dankte für die Ausführungen.

#### zu 4.1.5 SRG V

---

**Frau Neumann, Sozialraumkoordinatorin FB Bildung,** sprach an, dass der Vorsitzende Herr Paehr heute leider nicht anwesend ist und sie deshalb kurzfristig zum Sozialraum V etwas sagen wird. Sie sprach an, dass die Ziele und Handlungsfelder allgemeine Aussagen zur Jugendhilfeplanung im Rahmen der Sozialraumanalyse sind. Die SRG kommt im Frühjahr jeden Jahres zusammen, um gemeinsam zu schauen, was hier noch vorhanden ist oder wo es Veränderungen geben muss. Am 15.04.2013 gab es diese Zusammenkunft und es erfolgte eine kritische Einschätzung zur Sozialraumanalyse. In Heide-Nord haben sich die Lebensbedingungen nochmals verändert durch die soziale Infrastruktur. Bspw. ist dort kein Kinderarzt mehr vor Ort, obwohl dort sehr viele Kinder leben. Die Eltern „verinseln“ immer mehr und kommen kaum noch raus. Als Handlungsfeld wird hier die öffentliche Verantwortung für die Situation in der Familie gesehen. Die SRG arbeitet u.a. auch eng mit dem Bereich Stadtentwicklung zusammen.

Es gibt eine wesentliche Änderung der Ziele und Handlungsfelder als auch in der Sozialraumanalyse.

**Anfrage Frau Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM,** ob die Aussagen verschriftlicht vorliegen können?

**Antwort Herr Deckert**, dass alles, was jetzt hier präsentiert wird, auch der Niederschrift angehangen bzw. auch im Session zur Sitzung hinterlegt wird.

**Anfrage Herr Kramer, Vorsitzender**, zur Aussage der „Verinselung“ von Eltern. Dies heißt auch, dass keinerlei Kontakte zu anderen Sozialräumen aufgebaut werden?

**Antwort Frau Neumann**, dass dies mit den Trägern bereits in der SRG diskutiert worden ist, welche Angebote in anderen Sozialräumen hier mit genutzt werden können. Es wurde auch vereinbart, hier die Eltern mit einzubeziehen.

**Anfrage Frau Gellert, Vorsitzende der SRG III**, was passieren würde, wenn auf Grund der Fördermittellage nichts mehr an Angeboten in Heide-Nord passiert und die Bürger ganz aus diesem Stadtteil wegziehen würden?

**Herr Kramer** machte deutlich, dass es heute nicht um Spekulationen, sondern um die Berichte der einzelnen Sozialräume geht.

**Antwort Frau Neumann**, dass Heide-Nord unter Ansiedlung junger Familien bestehen bleibt. Es gibt eine Prioritätensetzung in der Jugendhilfeplanung und hierbei liegt das Augenmerk auf zugängliche Veranstaltungen.

**Frau Neumann** gab noch ein kurzes Feedback aus den Sachberichten heraus. Die Frage der Finanzsicherheit wurde heute mehrfach angesprochen und betrifft auch ihre SRG. Eine stabile und zuverlässige Finanzierung soll gesichert werden. Frei zugängliche Veranstaltungen und längerfristige Verträge sind gewollt. Eine Stärkung im Bereich Kita muss erfolgen.

**Herr Kramer** dankte für die Ausführungen.

#### **zu 4.1.6 sozialraumübergreifender Bereich**

---

**Herr Deckert, Jugendhilfeplaner**, informiert sozialraumübergreifend. Er wies aus der Diskussion heute heraus auf die Prioritätensetzung in der beschlossenen Jugendhilfeplanung hin. Diese Prioritäten bestehen auch weiterhin. Er zeigte hierzu nochmals die Übersicht an. Er sprach an, dass viele Leistungen mittlerweile über Bildung und Teilhabe (BuT) erbracht werden. Wie dies später aussehen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar. Die über ESF finanzierten Projekte fallen vorerst in 2014 weg. Der Bedarf wird gesehen, aber die Finanzierung dazu fehlt. Heute geht es um die fachlichen Dinge. Das Andere ist die Haushaltssituation und Diskussion dazu. Es werden Vorschläge für 2014 gebracht und auch im Unterausschuss vorgestellt, die dann im Jugendhilfeausschuss entschieden werden müssen.

#### **zu 5 Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung**

---

Es lagen keine Anträge vor.



## zu 6 schriftliche Anfragen von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

## zu 7 Mitteilungen

---

### zu 7.1 Information zu den eingereichten Anträgen zur Schulsozialarbeit Bildung und Teilhabe (BuT)

---

**Herr Deckert, Jugendhilfeplaner**, informierte zum Stand der eingereichten Anträge zur Schulsozialarbeit über Bildung und Teilhabe (BuT). Diese Anträge waren bis zum 21.06.2013 in der Verwaltung eingegangen. Es geht um die Leistungsbeschreibungen (LB) II, III und V. Er präsentierte diese Anträge in einer Übersicht, geordnet nach Sozialraum, LB, Antragsteller, Schulform und Projektname (Anhang).

Es liegen 60 Anträge mit einem Antragsvolumen von ca. 3 Mio Euro vor. Zur Verfügung stehen lediglich ca. 1,4 Mio Euro. Er sprach an, dass diese Anträge geprüft und entsprechende Vorschläge dann dem Jugendhilfeausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden.

**Anfrage Frau Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, zur lfd. Nummer 14 Wirtschaftsschulen. Handelt es sich hierbei um Schulen in Halle?

**Antwort Herr Deckert**, dass es heute lediglich um die Antragslage geht und dazu gibt es diese Übersicht. Die Verwaltung wird bei ihrer Prüfung schauen, ob es Überschneidungen gibt oder nicht.

**Anfrage Frau Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, ob es möglich ist, das Schulen mehrere Kooperationsvereinbarungen mit Trägern machen?

**Dies bejahte Herr Deckert.**

**Anfrage Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE.**, inwieweit die Übersicht alt und jetzt neue Anträge mit Volumen identisch ist oder deutlich sich unterscheidet?

**Antwort Herr Deckert**, dass dies im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich ist. Der Stand ist derzeit so, dass die Mittel im Bereich Bildung Teilhabe da sind. Die Mittel werden solange verwendet, bis diese alle sind. Der Jugendhilfeausschuss beschließt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel.

**Anfrage Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE**, wann mit der Beschlussvorlage zu BuT zu rechnen ist?

**Antwort Herr Deckert**, das geplant ist, diese im Oktober vorzulegen. Die Träger haben dazu jetzt ihre Anträge gestellt. Hier ist eine 100%ige Finanzierung gesichert.

**Anfrage Frau Masur, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger),** ob in der Übersicht ersichtlich ist, was hiervon neue Anträge sind?

**Antwort Herr Deckert,** dass diese Übersicht so wie sie heute präsentiert wurde, im Session zur Sitzung hinterlegt wird und auch an das Protokoll gehangen wird. Die Neuanträge sind farblich hervorgehoben.

Keine weiteren Anfragen dazu.

**Keine weiteren Mitteilungen.**

## **zu 8 Themenspeicher**

---

**Herr Kramer, Vorsitzender,** sprach an, dass der Themenspeicher allen Mitgliedern vorliegt. Er benannte die Themen für die nächste Sitzung am 11.09.2013.  
Keine weiteren Anmerkungen.

## **zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

**Anfrage Frau Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM,** inwieweit die Daten aus der Jugendhilfeplanung mit der Sozialplanung zusammen gefasst werden können?

**Antwort Herr Deckert, Jugendhilfeplaner,** dass es heute dazu eine Zusammenkunft gab und abgestimmt worden ist, welche Daten aus der Jugendhilfeplanung auch in die Sozialraumplanung mit einfließen und umgekehrt.

**Frau Fritsch, Sozialplanerin GB IV,** sprach an, dass auf Grund der allgemeinen Abstimmung, welche heute war, noch keine konkreten Angaben gemacht werden können. Dass muss jetzt erst strukturiert werden.

**Anfrage Frau Wießner, CDU-Fraktion,** zur heutigen Thematik im Sozialraum Neustadt, hier Schuluntauglichkeit bei Vorschülern. Das Kita-Alter endet in der Regel mit 6 Jahren und die Kinder müssten in der Grundschule eingeschult werden. Wie gehen wir damit um?

**Frau Plättner, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger),** sprach an, dass hier die Vorschuluntersuchungen gemeint waren. Hier werden vermehrt Defizite bei den Kindern festgestellt, die auch nicht mehr aufgefangen werden können. Es werden den Eltern Empfehlungen bspw. Vorstellung des Kindes beim Logopäden gegeben, welche aber nicht beachtet werden. Wenn die Voraussetzungen zur Einschulung nicht gegeben sind, wird die Einschulung um 1 Jahr zurück gestellt.

**Frau Wießner, CDU-Fraktion,** möchte wissen, um wie viel Kinder es sich handelt, die das betrifft? Wie wird mit der Situation umgegangen?

**Die Verwaltung sagte eine Antwort zu.**

---

**Anfrage Frau Plättner, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger),** ob die Einladung an die AG Kita jetzt raus gegangen ist?

**Antwort Frau Erfurth, Kita-Planerin**, das die Einladung diese Woche raus geht. Der Termin soll am 30.07.2013 stattfinden.

**Anfrage Frau Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, wieso dies solange gedauert hat?

**Antwort Frau Erfurth**, dass die Rückmeldungen der Träger erst abgewartet werden musste. Es wäre schwierig 37 Träger einzuladen. Dadurch hat sich das hingezogen. Jetzt ist aber alles abgestimmt und die AG Kita kann einberufen werden.

**Keine weiteren Anfragen.**

## **zu 10      Anregungen**

---

Es gab keine Anregungen.

**Der öffentliche Teil war um 17.18 Uhr beendet.**

---

Brederlow  
Amtierende Fachbereichsleiterin

---

Uwe Kramer  
Ausschussvorsitzender

---

Uta Rylke  
Protokollführer/in